

Energiepreisentwicklung in Deutschland

Auswirkungen der Energiepreise auf den Mittelstand

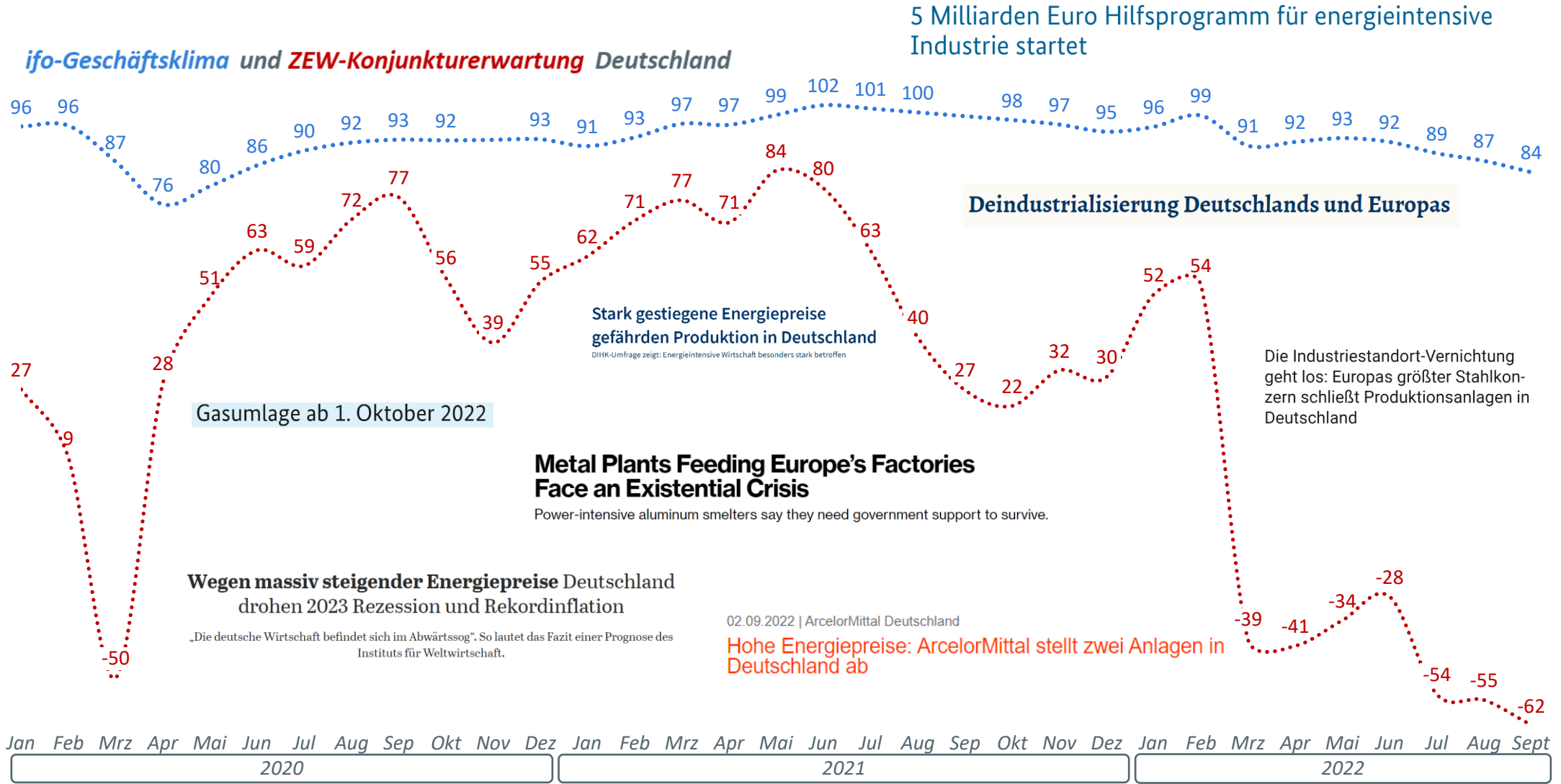


bachert&partner

Hans-Ulrich Bachert, Daria Trenkwalder
München, den 13.10.2022

1	<i>Aktuelle Situation</i>	2
2	<i>Energiepreisentwicklung</i>	8
3	<i>Branchenspezifische Entwicklungen</i>	11
4	<i>Fazit</i>	17
5	<i>ESG</i>	21

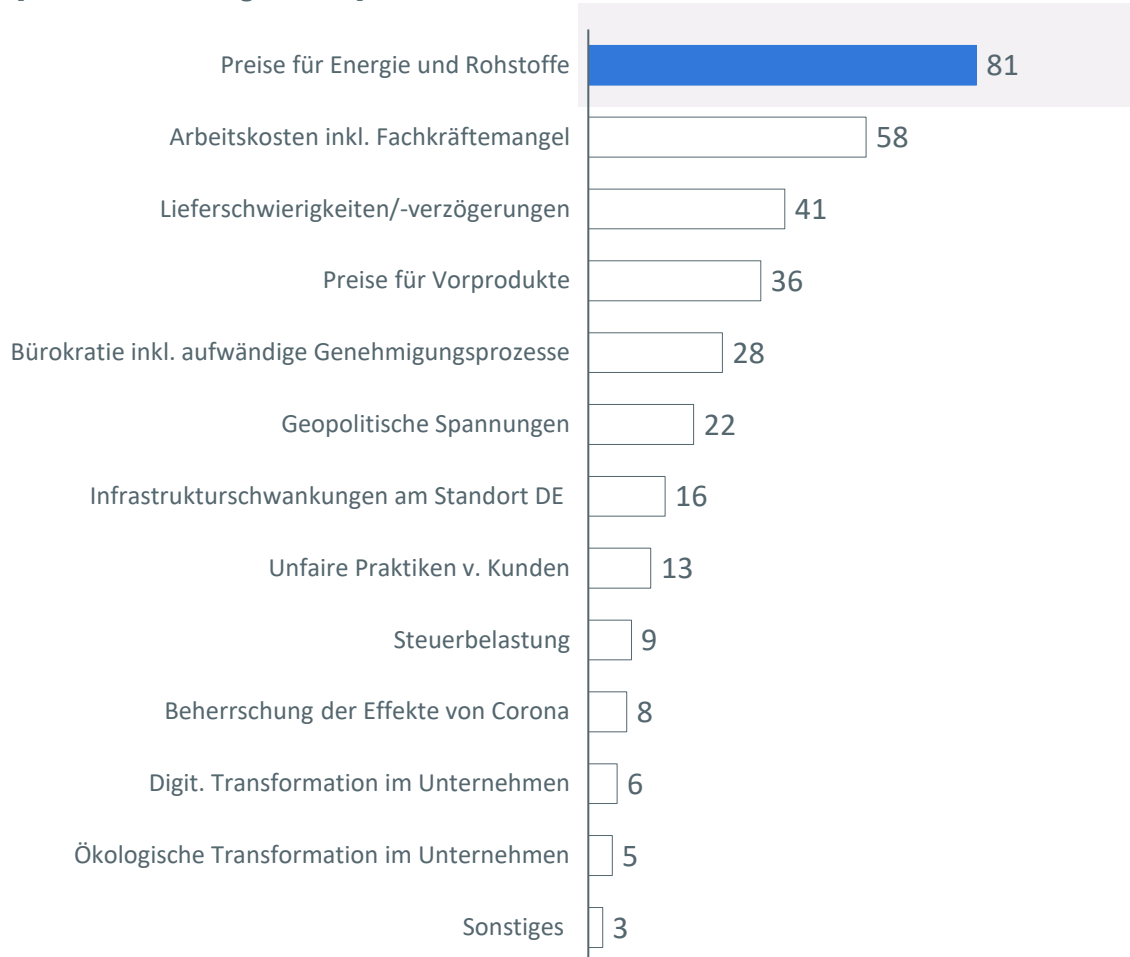
Verschlechterung der Konjunkturerwartungen bereits durch Corona-Pandemie, seit März 2022 aufgrund des Ukraine-Krieges und der wirtschaftlichen Sanktionen gegen Russland massiv



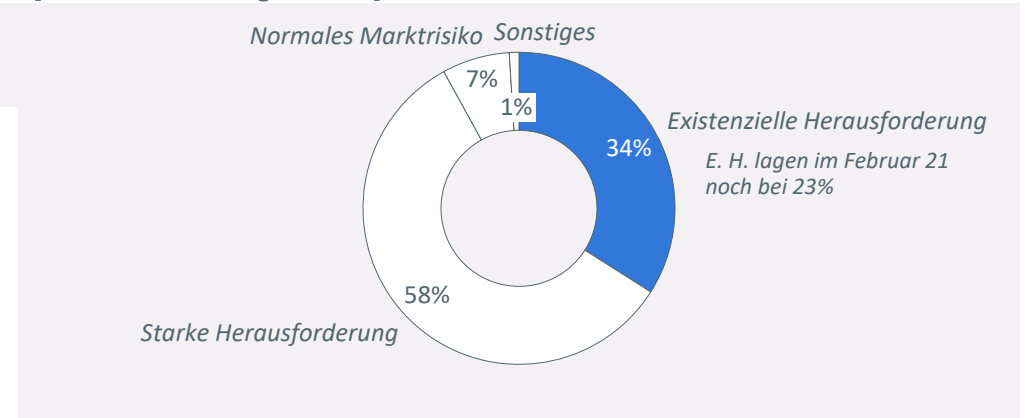
Quelle: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung; ifo-institut; Dashboard Wirtschaft Deutschland BMWK/BMF (Stand September 2021), [Ifo: Index 2015=100; ZEW 350 Befragungen saldiert]

Preissteigerung von Energie und Rohstoffen als größte Herausforderung im Mittelstand – 34% der in einer BDI-Studie befragten Unternehmen sehen dies als existenziell

Aktuelle Herausforderungen für Unternehmen [Anzahl Nennungen in %]



Markteinschätzung aufgrund Preissteigerungen Energie [Anzahl Nennungen in %]

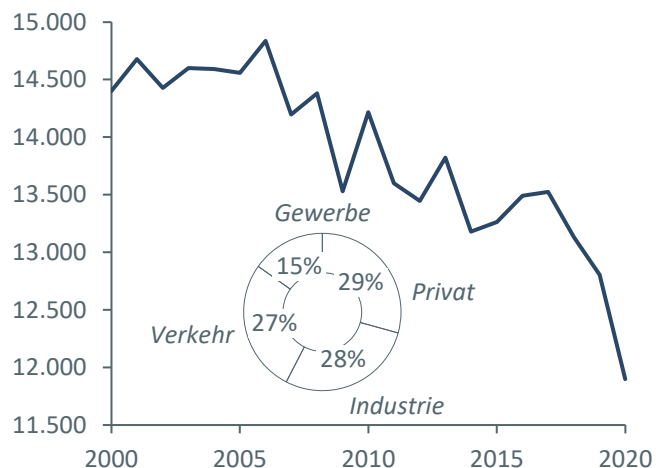


Kernaussagen

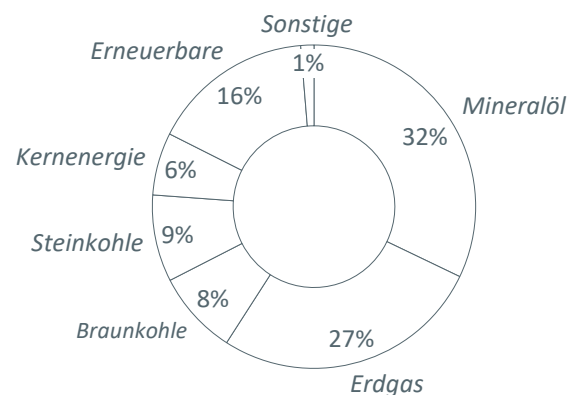
- » 81% der mittelständischen Unternehmen bewerten die gestiegenen Preise für Energie und Rohstoffe als unternehmerisch herausfordernden Faktor, noch vor den steigenden Arbeitskosten inklusive Fachkräftemangel
- » Mehr als 90% der Unternehmer sehen in den gestiegenen Preisen für Energie und Rohstoffe eine starke oder existenzielle Herausforderung
- » Fast jedes zehnte Unternehmen in Deutschland hat die Produktion in Deutschland derzeit gedrosselt oder unterbrochen
- » Mittelfristig planen 28% der Unternehmen einen Brennstoffträgerwechsel, um unabhängiger von Gas zu sein

Primärenergieverbrauch seit 1990 rückläufig – fossile Energieträger dominieren weiterhin den deutschen Energiemarkt, wobei Kohle seit 2016 durch Erdgas substituiert wird

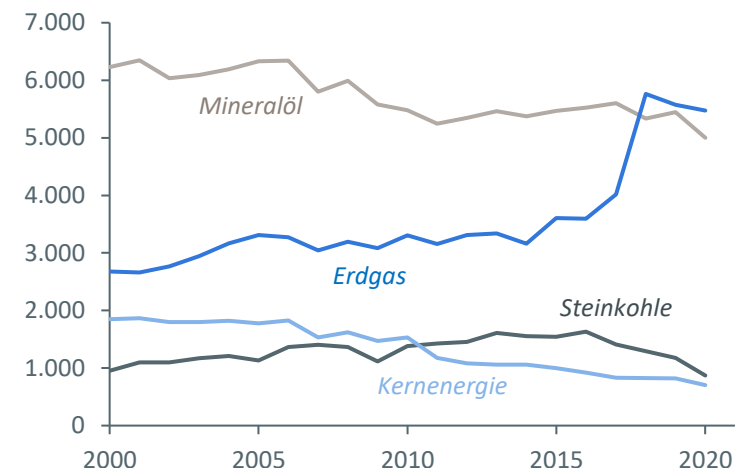
Primärenergieverbrauch DE bis 2020 [PJ]



Primärverbrauch nach Energieträgern 2021 [%]



Energieimporte in DE 2000 bis 2020 [PJ]



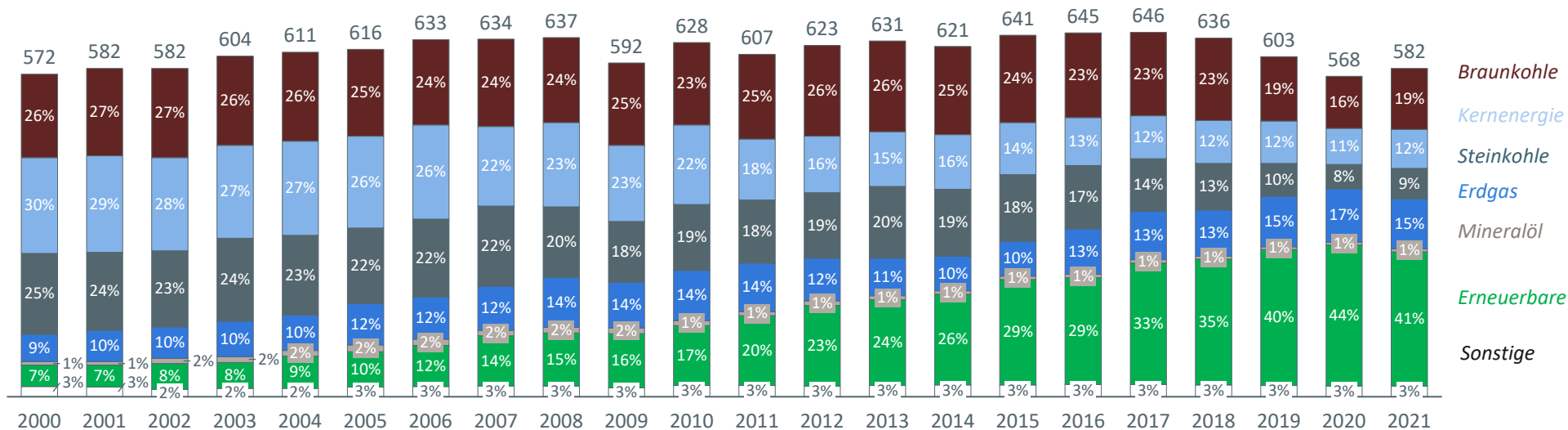
- » Primärenergieverbrauch seit 1990 rückläufig
- » Beschleunigung durch gesetzliche Vorgaben, Pariser Klimaabkommen 2015, European Green Deal 2019 und erhöhten Fokus in der Gesellschaft
- » „Sondereffekt“ Corona-Krise verursacht weiteren Rückgang des Primärenergieverbrauchs
- » Betrachtung nach Sektoren. 85% entfallen zu gleichen Teilen auf Privat, Industrie und Verkehr. Der Rest (15%) auf Handel, DL und Gewerbe

- » Mineralöl ist aktuell noch die wichtigste Energiequelle mit einem Anteil von 32%
- » Rund zwei Drittel der Endenergie in Deutschland werden durch fossile Energieträger gedeckt
- » Der hohe Anteil von Öl kommt hauptsächlich durch die primäre Nutzung von Mineralölprodukten im Verkehrsbereich

- » Deutschland ist stark abhängig von Importen fossiler Energieträger, insbesondere Mineralöl, Erdgas und Steinkohle
- » Die Erdgasimporte haben seit etwa 2016 stark zugenommen vor dem Hintergrund der Stilllegung von Kohle- und Kernkraftwerken
- » Bis zur Ukraine-Krise fokussierte die Politik auf Erdgas zur Erzeugung von Industriestrom und Wärme

In 2021 stammen bereits 41% des deutschen Stroms aus erneuerbaren Energien – Erdgas bleibt weiterhin wichtiger Energieträger (16%), während die Bedeutung von Kohle und Kernkraft stark abgenommen hat

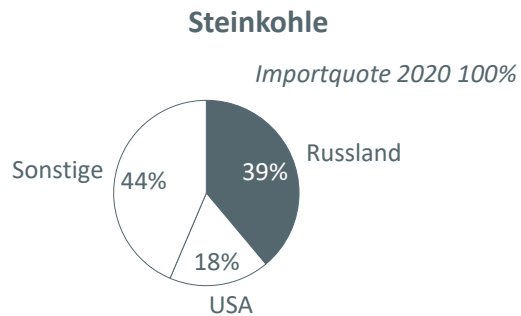
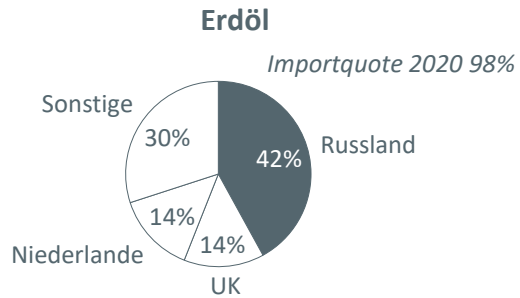
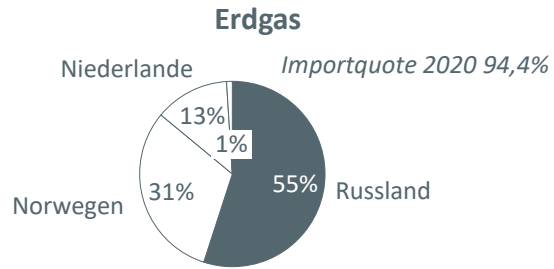
Stromerzeugung nach Energieträger in DE 2000 bis 2021 [TWh/%]



- » Strom stammt auch in 2022 zu 52,9% aus konventionellen Energieträgern, Kohle hat dabei immer noch einen Anteil von 31,5%
- » 2019 wurden 603 TWh Strom erzeugt, das sind 603 Mio. kWh, bei stetig wachsendem Anteil
- » Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromeinspeisung stieg von 40,4% im 1. Quartal 2021 auf 47,1% im 1. Quartal 2022
- » Gasimporte steigen über die Jahre an, flachen aber aufgrund des Ukraine-Krieges in 2022 wieder ab
- » Stromerzeugung durch Kohle und Kernkraft nimmt bis 2021 ab (geplanter Austritt Kernenergie sowie aus der Kohleindustrie Ende 2022), wird aber aktuell wieder ansteigen

Russland war bis zur Ukraine-Krise der dominierende Lieferant fossiler Energieträger

Übersicht der potenziellen Auswirkungen für den Wirtschaftsraum Mittel-/Ost-Europa, im Speziellen auf DE

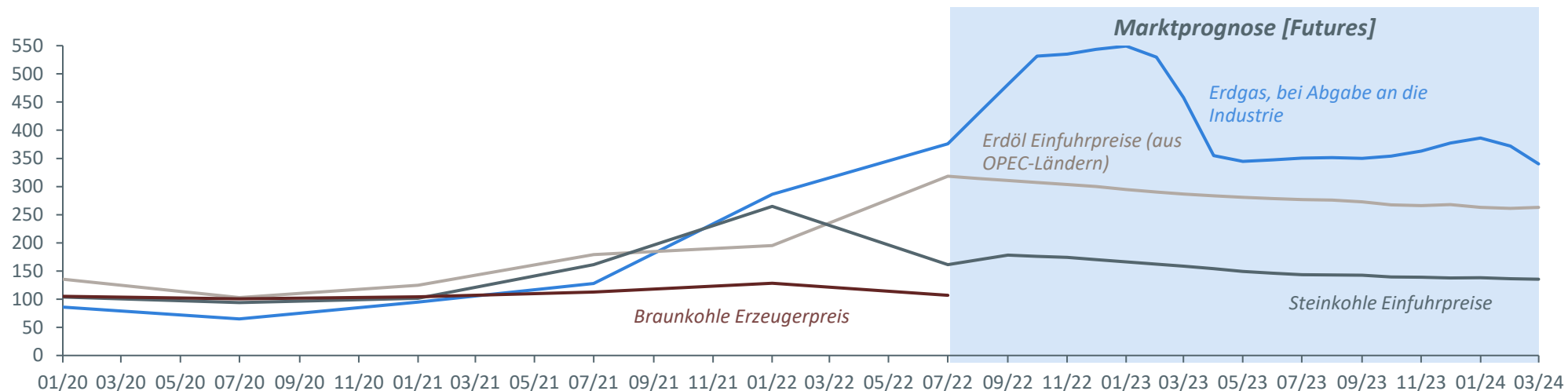


Quelle: Analyse b&p, Statistisches Bundesamt, AG Energiebilanzen e. V., Stichtag 30.09.2022

1	Aktuelle Situation	2
2	Energiepreisentwicklung	8
3	Branchenspezifische Entwicklungen	11
4	Fazit	17
5	ESG	21

Alle wesentlichen Energieträger mit deutlichen Preissteigerungen seit 2021, Marktprognosen erwarten für den Winter 2022 weitere Verteuerung, v. a. beim Preis für Erdgas – im Anschluss Stabilisierung auf erhöhtem Niveau erwartet

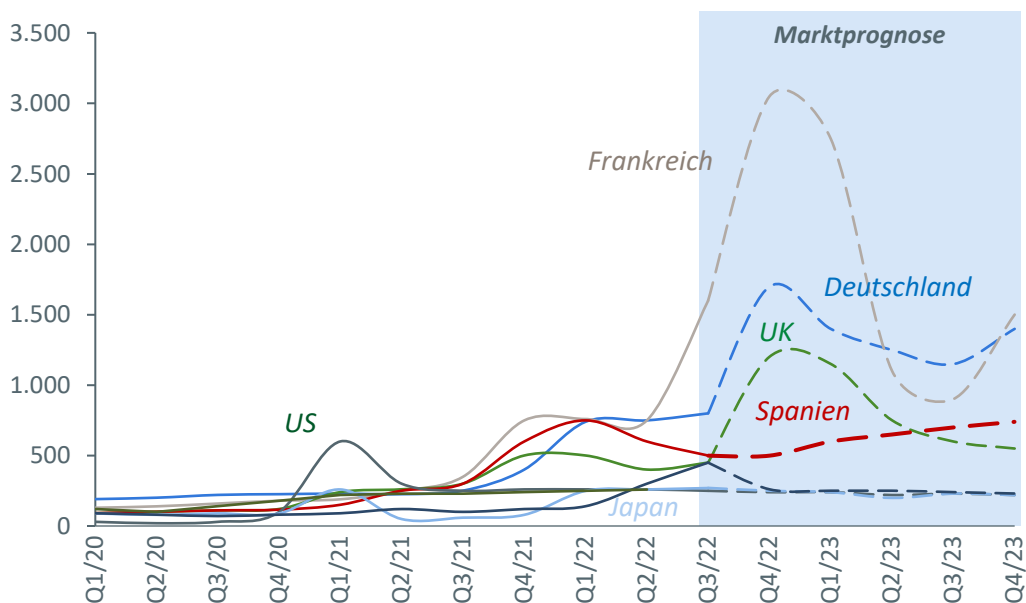
Entwicklung der Energiepreise im Überblick [2015=100]



- » Alle wesentlichen Energieträger zur Stromerzeugung mit deutlichen Preissteigerungen seit 2021 – in der Spitze Versiebenfachung der Erdgaspreise seit 2020
- » Marktprognosen erwarten für den Winter 2022 weitere deutliche Verteuerung abhängig von der politischen Gesamtentwicklung
- » Stabilisierung in 2023 auf erhöhtem Niveau, wobei für den Winter 2023 wieder erhöhte Preise für Erdgas prognostiziert werden
- » Die Volatilität der Strompreise steigt auch unabhängig vom Gaspreisniveau an. Durch erwartete schwankende Gaspreise wird die Volatilität auf den Strommärkten noch verstärkt

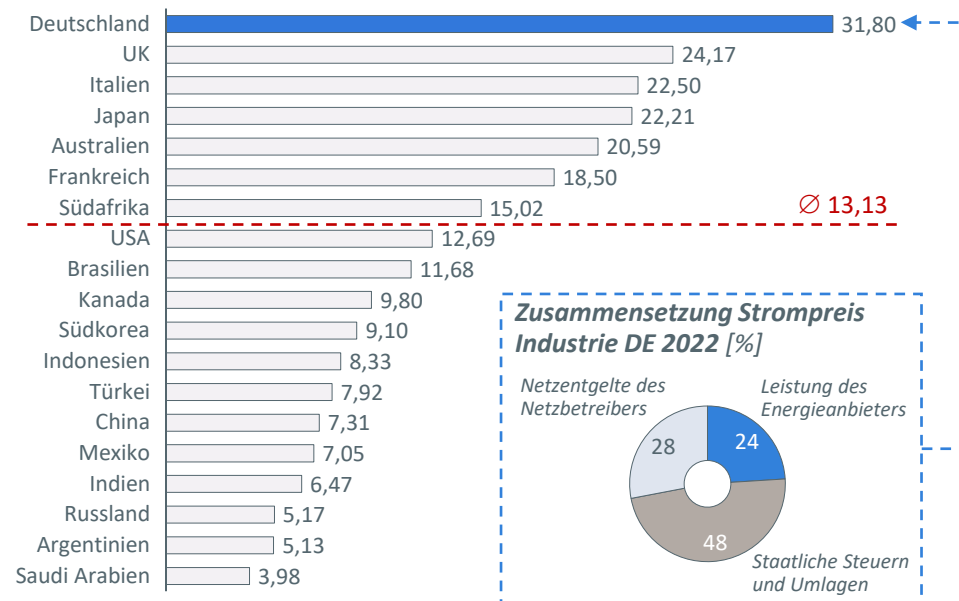
Deutschland verzeichnet aktuell den größten Anstieg des Strompreises gegenüber allen Industrienationen – eine Besserung ist nicht in Sicht

Strompreise Industrie internationaler Vergleich [2016=100]



- » Strompreis aufgrund Merit-Order-Prinzip durch teuerste Einspeisequelle (derzeit Erdgas) geprägt, dies führt auch zu kurzfristigen, aber massiven Verzerrungen am Strommarkt
- » Die Durchschnittsstrompreise in Europa liegen in den nächsten Jahren deutlich höher als noch 2019/2020
- » Deutschland verzeichnet aktuell den größten Anstieg des Strompreises gegenüber allen Industrienationen

Strompreise im internationalen Vergleich Aug 2022 [€Cent/KWh]



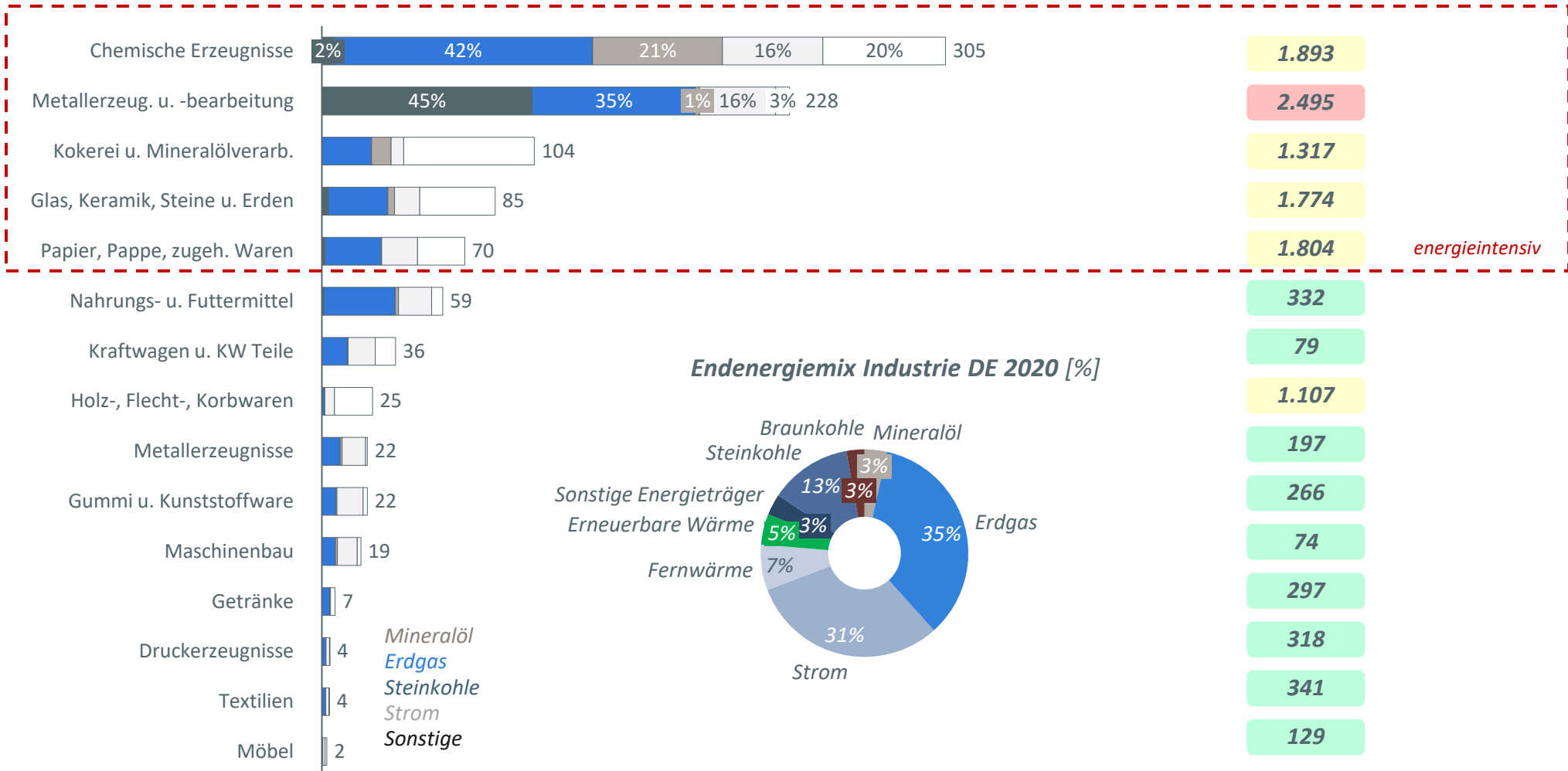
- » In Deutschland liegt der aktuelle Strompreis 2,4-mal höher als im internationalen Durchschnitt
- » In Europa und der EU ist der Anstieg der Strompreise deutlich höher als im Rest der Welt
- » In den USA liegt der aktuelle Strompreis bei weniger als der Hälfte im Vergleich zu Deutschland
- » Rohstoffreiche Länder, wie der Mittlere Osten und Russland sind vom aktuellen Anstieg nicht betroffen

1	<i>Aktuelle Situation</i>	2
2	<i>Energiepreisentwicklung</i>	8
3	<i>Branchenspezifische Entwicklungen</i>	11
4	<i>Fazit</i>	17
5	<i>ESG</i>	21

Die energieintensiven Branchen sind noch massiv von fossilen Energieträgern und insbesondere von Erdgas abhängig

Energieeinsatz der Branchen DE 2020 absolut [GWh]

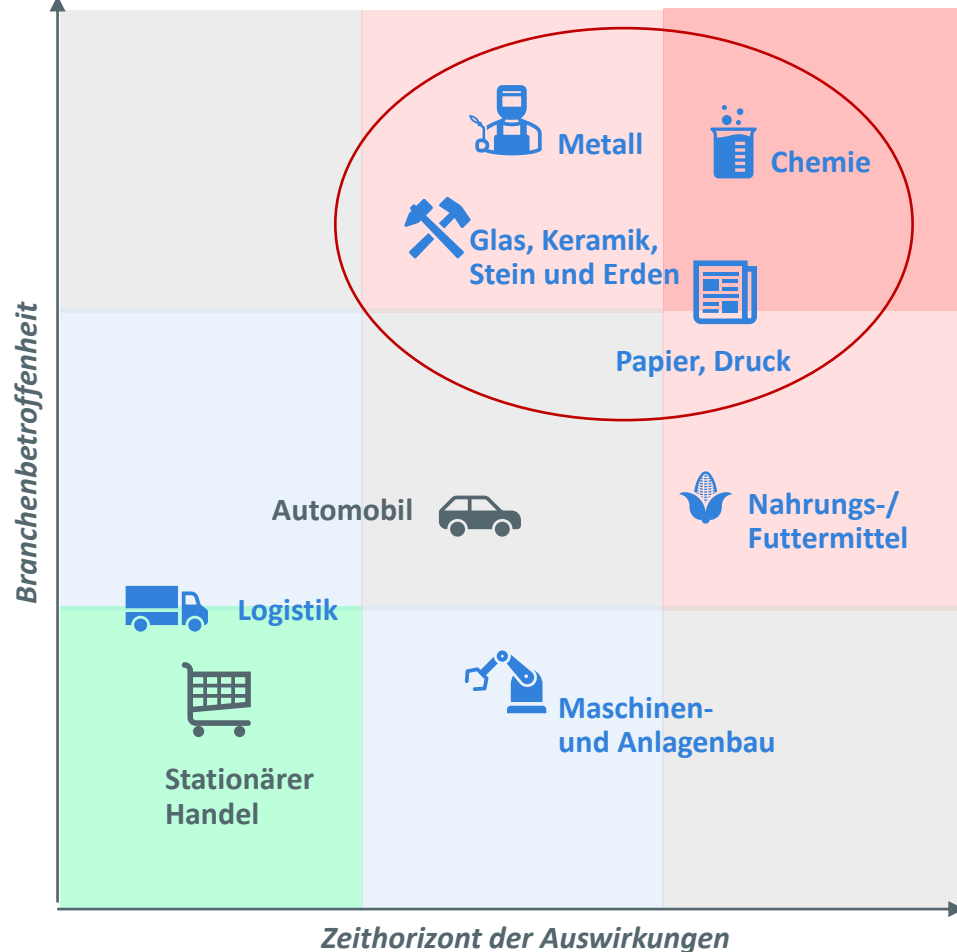
Energieintensitäten der Branchen [kWh je T€ Bruttoproduktionswert]












Quelle: Statistisches Bundesamt, GWh = Gigawattstunden

Praktisch sämtliche Branchen in Deutschland leiden unter den steigenden Energiepreisen – höchste Betroffenheit bei Herstellern von Grundstoffen aus Metall, Chemie, Glas und Papier

Betroffenheit der Branchen aufgrund von Energieintensität
Branchenfokus b&p





Auswirkungen

-  Massiver Importdruck – drohender Verlust der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Flächendeckende Verlagerungen (Eisen-/ NE) aus der EU zu erwarten. Erste Insolvenzen im Mittelstand
-  Chemische Grundstoffe abhängig vom Energieträger Gas bzw. Rohöl als Einsatzfaktor. Starke Vernetzung der Wertschöpfungsstufen (Cluster). Investitionen werden verstärkt ins nicht-europäische Ausland gelenkt
-  Intensive Nutzung von Gas bei Papierwerken, zudem Holzverteerung. Abwanderung von Verpackungsmitteln und Standardsorten nach Osteuropa
-  Starke regionale Bindung bei Stein und Erden aufgrund Transportkosten. Verlagerungen primär bei Keramik- und Glasherstellern
-  Verstärkter Trend zu Auslandsbezug bei Futtermitteln. Kurzfristiger Effekt auf Bäckereien, Milchprodukte und Tiefkühlkost
-  Gießereien, Schmieden, Presswerke kaum noch in Deutschland haltbar – Verlagerung nach Osteuropa bzw. USA und China zwingend
-  Maschinenbau indirekt betroffen über Anforderungen an Energieeffizienz und Verlagerungstendenzen wichtiger Abnehmer
-  Weitergabe Kraftstoffpreise aufgrund zu erwartender Überkapazitäten nur bedingt möglich. Insolvenzen bei Speditionen als Folge
-  Stationärer Handel i.d.R. mit Gasheizung, Kosten im aktuellen Umfeld nicht weiterzugeben. Kurzfristige Zunahme Insolvenzen als Folge

Quelle: Datenbank b&p, NE = Nichteisenmetalle

Die energieintensiven Branchen sind von Versorgungsengpässen und besonders nach Ablauf von beschaffungsseitigen Preisfixierungen existentiell betroffen

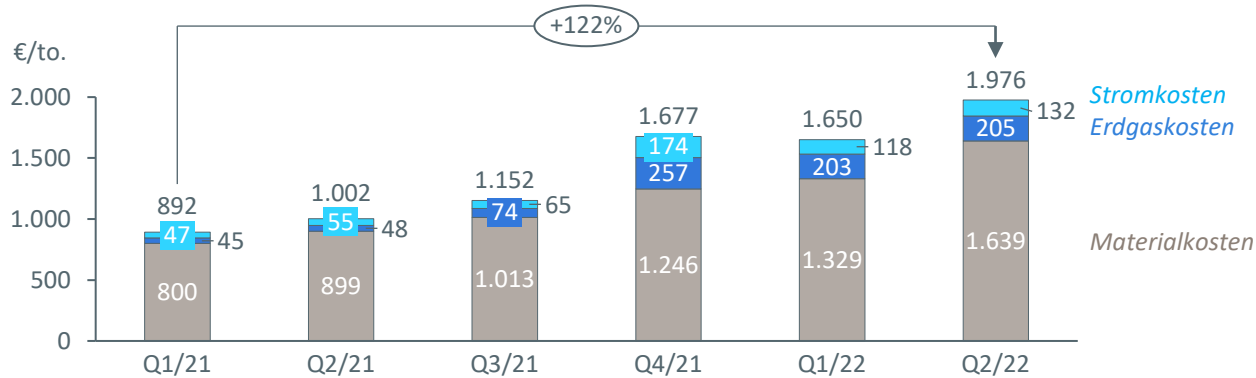
Auswirkungen der Energiepreiserhöhung auf ausgewählte Branchen (● hoch ↔ gering ●)

Branche	Kritische Segmente	Vertrieb	Produktion	Beschaffung	Einschätzung b&p
Metall- erzeugung 	» Stahlwerke » Aluhütten » Vorprodukte z. B. Halbzeuge, Guss, Schmiedeteile, Walzware, Brammen, Röhren	» Massiver Importdruck aus Asien, TUR und Südamerika » I.d.R. Preisfixierungen mit Key Accounts (u. a. Automotive), selten MTZ/ETZ	» Investition in „Green Steel“ » Verlagerungen ins Ausland (Halbzeuge, Guss, Walzen, ...) » Erste Produktionskürzungen und -schließungen	» Entfall RUS als Hauptlieferant für Erze und Roheisen, Nickel und Aluminium	Mrz-22 → Mrz-23  → 
Chemie 	» Chemische Vorprodukte » Ammoniak, Kohlensäure, Salzsäure » Düngemittel » Vorprodukte für Pharmazie	» Starke Position in D/relativ geringer Importdruck » Weitergabe der Preise meist möglich	» Produktionskürzungen um 8,5% per 08/2022 » Starke Vernetzung (Cluster) und Conti-Betrieb » Umlenken langfristiger Investitionen ins Ausland	» Umstellung von RUS/UKR auf Alternativlieferanten » Preisfixierung Öl	 → 
Papier 	» Vorprodukte aus Pappe, Druckereien » z. B: Insolvenzanmeldung des Toilettenpapierherstellers Hakle	» Hoher Importdruck Osteuropa » Konsumgüterhersteller mit festen Preisen zum Handel	» Hohe Gasabhängigkeit » Erste Produktionskürzungen » Beschleunigte Verlagerung nach Osteuropa	» Anstieg Holzpreise » Umstellung von RUS/UKR » Einsatz Rezyklat	 → 
Glas, Stein, Keramik 	» Glashütten, Floatglas-Anlagen, Flaschenhersteller » Flächen, Dachziegel, Dämmmaterial » Vorprodukte aus Keramik	» Rückläufige Bautätigkeit und KFZ-Produktion in D » Importdruck Glas, geringer Spielraum	» Floatglas-Anlagen und Wannen auf kontinuierlichen Betrieb ausgelegt » Verlagerung Volumensegmente nach Osteuropa	» Preisfixierungen Energie	 → 

Quelle: b&p

Im Beispiel eines Unternehmens in der Stahlweiterverarbeitung konnten die vierfachen Energiepreise und die Verdoppelung der Materialpreise teilweise an die Kunden weitergegeben werden

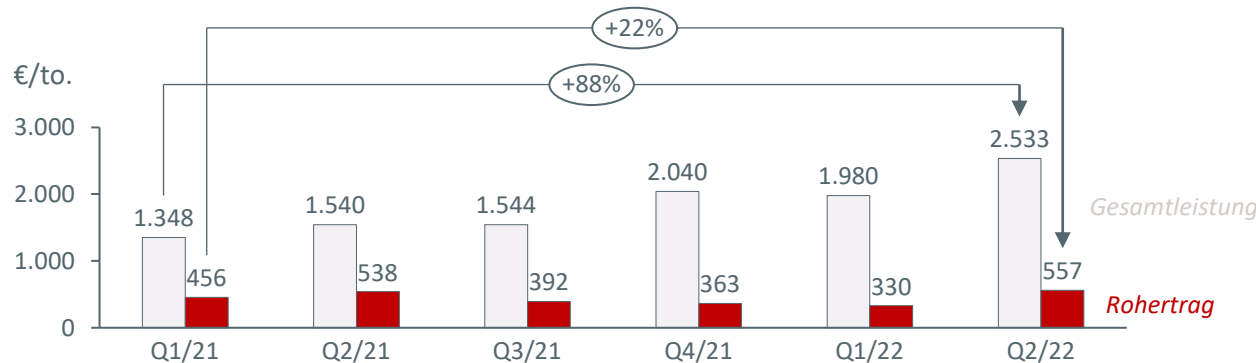
Entwicklung Material- und Energiekosten pro Tonne Q1/2021 bis Q2/2022



Externe Einflüsse auf Stahlunternehmen

- » Materialpreis des Vormaterials Stahl verdoppelte sich von 800 €/to auf 1.639 €/to von Q1/2021 bis Q2/2022. Hohe Anstiege in Q4/2021 und Q2/2022 analog der Energiepreissprünge
- » Stromkosten pro Tonne erhöhten sich in der Spitze in Q4/2021 (wenig Solar und Windenergie, hoher Anteil Erdgaskraftwerke) auf fast das Vierfache gegenüber Q1/2021. In Q1/2022 leichte Erholung durch hohen Anteil Windenergie und in Q2/2022 durch Solarenergie
- » Erdgaskosten pro Tonne erhöhten sich auf das Vierfache bzw. Fünffache aufgrund Ukraine-Krieg zwischen Q1/2021 und Q2/2022. Q4/2021 dabei mit Sondereffekt aufgrund geringerer Produktion im Dezember bei Weiterbetrieb der Hochöfen

Entwicklung Gesamtleistung und Rohertrag pro Tonne Q1/2021 bis Q2/2022



Kurzfristige Reaktion des Stahlunternehmens

- » Verkaufspreise pro Tonne wurden um 88% zwischen Q1/2021 und Q2/2022 erhöht. Aufgrund auftragsbezogener Bestellung verzögerte sich vollständige Umsetzung bis Q2/2022
- » Stabilisierung Rohertrag pro Tonne ab Q2/2022 mit einer Verbesserung von 22% gegenüber Q1/2021

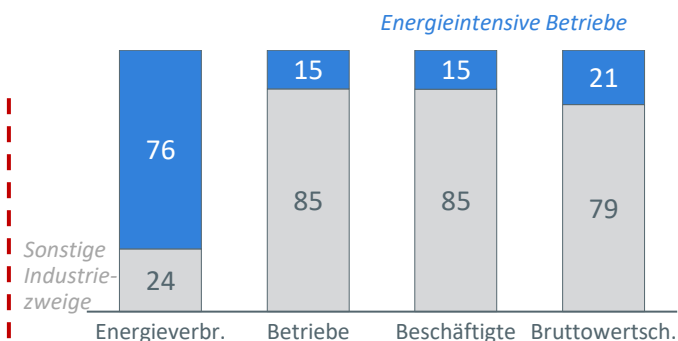
Quelle: Beispielunternehmen Stahlverarbeitung

Die deutsche Industrie plant in weiten Teilen Verlagerungen – im Mittelstand drohen Produktionsstillstände und Insolvenzen

Branchenstruktur – verarbeitende Industrie in Deutschland

	Jahr 2021				Einschätzung b&p	
	Betriebe [#]	Beschäft. [T]	Umsatz [Mrd.€]	Export [%]	Inso-Gefahr	Verlagerung
Metallerzeugnisse	8.159	664	123	32%	●	●
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.028	236	120	43%	◐	◐
Kokerei und Mineralölverarbeitung	65	18	90	9%	◑	◑
Chemische Erzeugnisse	1.705	352	172	62%	◑	◑
Glaswaren, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	3.296	194	46	24%	◑	◑
Papier, Pappe und Waren daraus	892	129	42	41%	◑	◑
Steine und Erden und sonstiger Bergbau	1.053	26	6	12%	◑	◑
Pharmazeutische Erzeugnisse	373	121	55	59%	◑	◑
Maschinenbau	6.324	1.022	246	62%	◑	◑
Gummi	3.319	389	85	40%	◑	◑
Nahrungs- und Futtermittel	5.581	577	165	24%	◑	◑
Kraftwagen und Kraftwagenteile	1.355	800	413	66%	●	●
Sonstiger Fahrzeugbau	375	141	47	61%	◑	◑
Druckerzeugnisse, Vervielfältigung von Ton	1.193	82	12	14%	●	●
Tabakverarbeitung	23	7	12	9%	◑	◑
Summe	34.741	4.760	1.635	49%		

Struktur der Industriezweige 2020 [%]

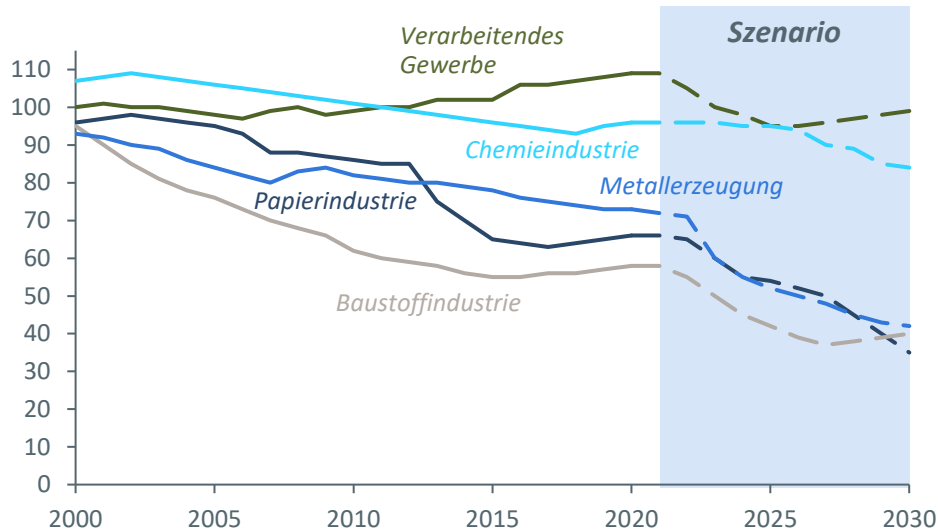


- » Energieintensive Betriebe beschäftigen rund 1,6 Mio. Menschen
- » Betroffen sind Unternehmen mit hohem Energiekostenanteil, internationalem Wettbewerb und geringer Verhandlungsmacht
- » Preisfixierungen laufen größtenteils 2023 aus und sorgen bereits heute für Entscheidungsdruck
- » Nach Berechnung von b&p könnten mittelfristig mindestens 300 Tsd. Beschäftigte von Verlagerungen, Schließungen und Insolvenzen betroffen sein

1	<i>Aktuelle Situation</i>	2
2	<i>Energiepreisentwicklung</i>	8
3	<i>Branchenspezifische Entwicklungen</i>	11
4	Fazit	17
5	<i>ESG</i>	21

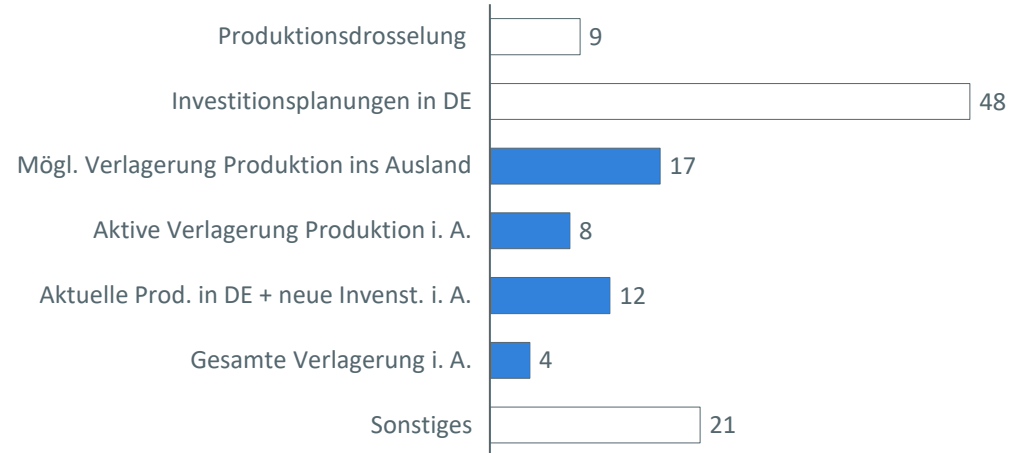
Der bestehende Trend zur Verlagerung von Investitionen ins Ausland wird sich durch hohe Energiepreise beschleunigen – überschlägig sind dadurch mindestens 300 Tsd. Arbeitsplätze im verarbeitenden Gewerbe bedroht

Nettoanlagevermögen in energieintensiven Branchen [2000=100]



- » Bereits seit Beginn der 2000er Jahre zeichnet sich ein stetiger Trend zu geringeren Anlageinvestitionen in energieintensiven Branchen ab
- » Den stärksten Abfall weisen die Baustoffindustrie, die Papierindustrie und die Metallerzeugung auf – lediglich das verarbeitende Gewerbe legte bei den Investitionen zu
- » Nach Einschätzung b&p wird der Energiepreisanstieg bereits ab 2023 zu einer Beschleunigung des Trends führen

Beeinflussung der aktuellen Preisentwicklungen auf Unternehmen [%]



- » Fast jedes zehnte Unternehmen in Deutschland hat die Produktion derzeit gedrosselt oder unterbrochen
- » 41% der Unternehmen planen bzw. vollziehen eine Verlagerung der Produktion oder Teile davon ins Ausland
- » Von 37 Tsd. Betriebe im verarbeitenden Gewerbe verlagern 12% die gesamte Produktion (4%) oder Teile davon (8%) ins Ausland. Von den 4,8 Mio. Arbeitsplätzen sind überschlägig mindestens 300 Tsd. bedroht

1 Die Energiepreise verbleiben auf einem hohen Niveau – die Abhängigkeit vom Energieträger Erdgas bleibt

- » Deutschland u. Frankreich verzeichnen aktuell die höchsten Energiepreise aller Industrienationen (Faktor 2,7 ggü. Durchschn.)
- » Die Energiepreise in Deutschland werden mindestens bis 2025 auf einem Niveau deutlich oberhalb 2021 bleiben
- » Die Versorgungssicherheit über den kommenden Winter ist gefährdet
- » Erneuerbare Energien werden frühestens 2030 die Erdgas-Lücke decken

2 Die Auswirkungen für die Industrie sind massiv

- » Höchste Betroffenheit bei Herstellern von Grundstoffen aus Metall, Chemie, Glas und Papier
- » Aktuell profitieren insbesondere Großunternehmen von fixierten Energiepreisen (v. a. Industriestrom)
- » Gefährdet sind Unternehmen mit vertraglicher Preisbindung, starkem Wettbewerbsdruck und hoher Energieintensität
- » Beschleunigung von „grünen Invest“ – Umstellung dauert Jahre und erfordert tiefe Eingriffe in die Prozesse

3 In energieintensiven Branchen droht eine unumkehrbare Schließungs- und Verlagerungswelle

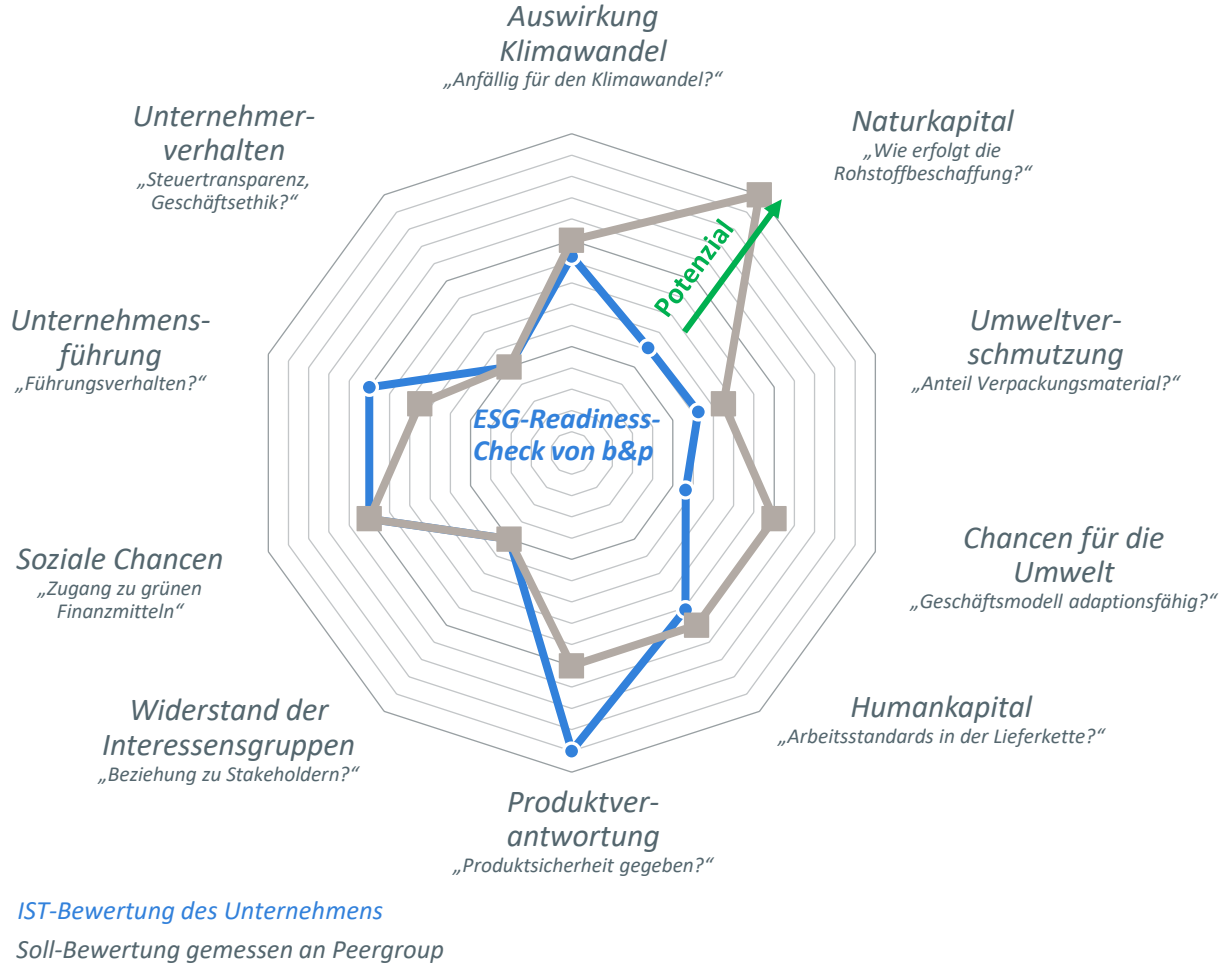
- » Produktionsrückgänge von bis zu 50% in energieintensiven Branchen bereits heute sichtbar
- » International agierende Konzerne richten ihren Produktionsverbund neu aus – Verlagerung in Länder außerhalb der EU
- » Mittelständische Unternehmen verfügen häufig nicht über die notwendigen Ressourcen
- » Insolvenzen sind 2023 u. a. im Handel, bei KFZ-Zulieferern, Metall-, Kunststoff-, Papier- und Glasherstellern zu erwarten
- » Die industrielle Basis in Deutschland wird unumkehrbar erodieren – mindestens 300 Tsd. Arbeitsplätze sind bedroht

- 1 Rating um das Thema Energieabhängigkeit ausbauen
- 2 Portfolio screenen
- 3 Konsequentes Risikomanagement in energieintensiven Branchen
- 4 Steigendes Risiko von „durchschlagenden“ Insolvenzen
- 5 Know-how bei staatlichen Erleichterungen bzw. Programmen aufbauen
- 6 Transformation zu erneuerbaren Energien fördern
- 7 ESG in den Kreditprozess integrieren
- 8 Kunden informieren und Beratungsangebote vermarkten

<i>1</i>	<i>Aktuelle Situation</i>	<i>2</i>
<i>2</i>	<i>Energiepreisentwicklung</i>	<i>8</i>
<i>3</i>	<i>Branchenspezifische Entwicklungen</i>	<i>11</i>
<i>4</i>	<i>Fazit</i>	<i>17</i>
5	ESG	21

ESG-Readiness-Check zur Ermittlung des Handlungsbedarfs im Rahmen von Sanierungskonzepten

ESG-Readiness-Check von b&p



- » Durch b&p entwickeltes Toolset auf Excel-Basis
- » Angelehnt an MSCI SRI Benchmark, adaptiert auf den Mittelstand
- » Berücksichtigung branchenspezifischer Gewichtungen
- » Ermittlung der ESG-Scores mittels rd. 200 Einzelfragen
- » Hinterlegung von Referenzwerten
- » Hinzuziehen der finanzwirtschaftlichen IST-Situation zur Ermittlung geächteter Geschäftsbereiche
- » Zudem Ausschluss von Konfliktgebieten
- » **Erfüllung von Anforderungen der Stakeholder**
- » **Erfolgreicher Einsatz bei Sanierungskonzepten und IBRs**

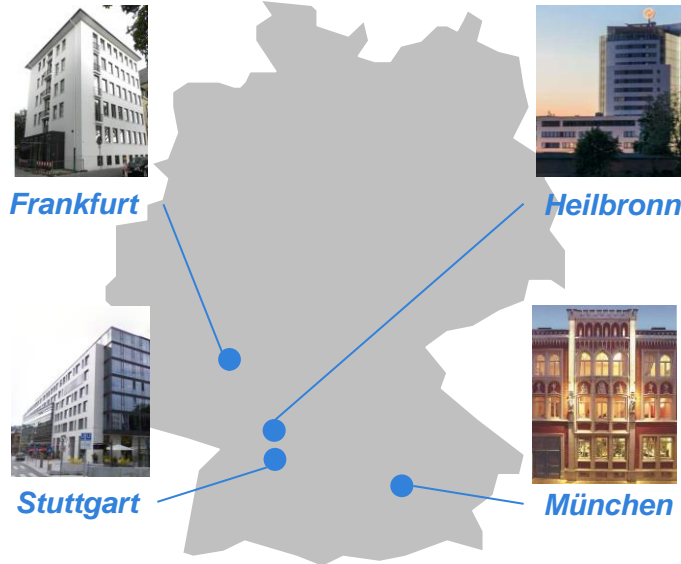
Quelle: Datenbank b&p, MSCI

b&p hat sich auf die Beratung von mittelständischen Unternehmen in Sondersituationen spezialisiert – spezifische Branchenkompetenz und namhafte Referenzen zeichnen uns aus

Kurzprofil b&p

- » **Gründung 2002** als Spin-off einer internationalen Beratungsgesellschaft
- » **Fokussierung auf Unternehmen in Umbruch- und Krisensituationen** – insbesondere auf Sanierungs- und Restrukturierungsgutachten
- » **Neun Partner** mit einschlägiger Beratungs- und Managementkompetenz – über 50 Berater mit kaufmännisch oder technisch akademischer Ausbildung
- » Ganzheitliche Beratung für mittelständische Unternehmen auf **höchstem Qualitäts- und Leistungsniveau**
- » Kundenfokus: **mittelständische Unternehmen** mit einer typischen Umsatzgröße zwischen 20 und 500 Mio. €
- » Durch langjährige beratende und leitende Tätigkeiten verfügen wir über **Fachwissen zu technologischen Trends, Benchmarks und richtungsweisenden Entwicklungen**
- » **Professionelles Toolset und Systeme** (u. a. LucaNet, Projektmanagementsysteme, Operations Excellence etc.)

Standorte



Gründe für b&p

- » **Langjährige positive und umfangreiche Projekthistorie** in vielen unterschiedlichen Branchen und Themenstellungen
- » Überregionales Netzwerk – hohe Empfehlungsbasis und **Akzeptanz auch auf Bankenseite und Warenkreditversicherer**
- » Spezialisiert auf Umbruchsituationen – **Verständnis für den Mittelstand** und familiengeführte Unternehmen
- » „**Hands-on-Mentalität**“ mit Fokus auf umsetzbare und finanzierbare Lösungen; „wir arbeiten mit und für den Kunden“
- » Methodisch und quantitativ verknüpfte **Maßnahmenkonzeption**, Planung und Umsetzung
- » Robuste Konzepte und **zuverlässige Geschäftsplanungen** – toolorientiert
- » Bestens ausgebildete Mitarbeiter – hoher **Qualitätsstandard** durch eigenen Mitarbeiterstamm
- » Hohe **Umsetzungsorientierung** – die erarbeiteten Gutachten und Konzepte setzen wir mit um



Kontakt bachert&partner:

Hans-Ulrich Bachert

Geschäftsführer

hbachert@bachert-partner.de

Daria Trenkwaller

Beraterin

dtrenkwaller@bachert-partner.de



bachert&partner Heilbronn
Im Zukunftspark 10
D-74076 Heilbronn

bachert&partner Stuttgart
Bolzstraße 7
D-70173 Stuttgart

bachert&partner Frankfurt
Untermainkai 66
D-60329 Frankfurt

bachert&partner München
Stollbergstraße 18
D-80539 München

Tel: +49 (0) 7131 973 58 0

Tel: +49 (0) 711 203 073 0

Tel: +49 (0) 69 667 787 99 0

Tel: +49 (0) 89 262 099 23 0